

Konzept

Charlottenstraße 30
20257 Hamburg
Tel: 040 – 430 49 59

tagestreff@kemenate-hamburg.de
www.kemenate-hamburg.de

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37

Zuletzt aktualisiert im Juli 2025

I Inhaltsverzeichnis

1. Entstehung	S. 2
2. Leitbild	S. 2
3. Zielgruppe	S. 3
4. Ziele	S. 4
5. Rahmenbedingungen	S. 5
6. Angebote des Tagestreffs	S. 5
6.1. Grundversorgung	S. 5
6.2. Infrastruktur	S. 7
6.3. Beratung und Vermittlung ins weiterführende Hilfesystem	S. 7
6.4. Gruppen- und Freizeitangebote	S. 8
7. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	S. 9

II Quellenverzeichnis

1. Entstehung

Im Mai 1988 gründeten Frauen, die in der Wohnungslosenhilfe tätig waren, den Verein KEMENATE Frauen Wohnen e.V. Ziel des Vereins ist es, Angebote für wohnungslose Frauen anzuregen und zu schaffen, die sich an deren spezifischen Bedürfnissen orientieren.

Anfänglich war u.a. die Einrichtung einer Frauenpension als vorübergehende Wohnmöglichkeit konzipiert und geplant worden.

Im November 1992 konnte aus Mitteln des Innovationsfonds des Senatsamtes für die Gleichstellung der KEMENATE Tagestreff für wohnungslose Frauen in Hamburg-Eimsbüttel eröffnet werden. Seit 1995 wird die grundlegende Finanzierung des Tagestreffs durch die Sozialbehörde geleistet.

Ende 1998 zog der Tagestreff in die damals dringend notwendig gewordenen größeren Räume in der Charlottenstr. 30.

Der KEMENATE Tagestreff ist die einzige Tagesaufenthaltsstätte für wohnungslose Frauen in Hamburg.

Das Angebot richtet sich an alle Frauen, unabhängig davon welches Geschlecht ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

2. Leitbild

Die Arbeit des KEMENATE Tagestreffs ist feministisch ausgerichtet und orientiert sich an den Grundsätzen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

Dieses Selbstverständnis prägt die Ziele der Arbeit und nimmt Einfluss auf die Ausgestaltung der Arbeit innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen.

Eine regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung des Konzepts ist ein wichtiger Teil des Selbstverständnisses.

Soziale Ausgrenzung, Armut und Wohnungslosigkeit, die Frauen in besonderer Härte treffen, haben in der Gesellschaftsstruktur begründete Ursachen. Die Lebensrealität von Frauen ist trotz der Verbesserungen in den letzten Jahrzehnten immer noch von geschlechtsspezifischer Sozialisation, Diskriminierung und Gewalt geprägt, die je nach Lebenslage in verschiedener Form und Schwere wirken. Die politische Entwicklung führt zudem verstärkt zu einem traditionellen Geschlechterrollenverständnis und konservativen Wertvorstellungen. Diese Bedingungen werden von den Mitarbeiterinnen des KEMENATE Tagestreffs wahrgenommen, die eigene Eingebundenheit darin reflektiert und in die Arbeit mit den Besucherinnen einbezogen.

Der Arbeitsansatz des KEMENATE Tagestreffs ist parteilich, das heißt auf der Seite der Besucherinnen und an ihren Bedürfnissen orientiert. Die Grundhaltung der Mitarbeiterinnen gegenüber den Besucherinnen ist wertschätzend und solidarisch. Ihre Autonomie, ihre Individualität und ihre Überlebensstrategien werden geachtet. Eigeninitiative und der Wille zur Selbstbestimmung werden gestärkt, persönliche Ressourcen gefördert. Dies bedeutet eine klare Interessenvertretung der Besucherinnen, auch wenn dies im Einzelfall zu Konflikten mit öffentlichen Stellen führt¹.

Ausgehend von der Annahme einer pluralistischen Gesellschaft nehmen die Mitarbeiterinnen des Tagestreffs die Vielfältigkeit von Einflussfaktoren auf die Lebenssituationen, Lebensbedingungen und Lebensformen von Frauen wahr und

¹ vgl. BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (2001): Für eine bürger- und gemeindenahe Wohnungslosenhilfe. Bielefeld, S. 8. Online unter: <https://www.bagw.de/de/bag-w/grundsatzprogramm> (Zugriff: 08.10.2023).

berücksichtigen diese. Der in der Gesellschaft bestehende Normalitätsbegriff wird hinterfragt.

Der KEMENATE Tagestreff arbeitet niedrigschwellig und anonym. Die Besucherinnen können alle Angebote unbürokratisch, ohne Vorleistung und ohne ihre Identität preisgeben zu müssen, nutzen.

3. Zielgruppe

Die Angebote des KEMENATE Tagestreffs richten sich an

- Frauen, die wohnungslos sind
- Frauen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind
- Frauen, die wohnungslos waren.

Insbesondere möchten wir diejenigen ansprechen, die durch das Hilfesystem nicht genügend oder gar nicht erreicht werden und diejenigen, die bei der Inanspruchnahme von Hilfen den Wunsch nach Anonymität haben. Durch das Prinzip der Niedrigschwelligkeit bekommen wir auch Kontakt zu Frauen, die dem Hilfesystem gegenüber sehr misstrauisch sind, oder jenen, die damit schlechte Erfahrungen gemacht haben.

Die Lebenshintergründe und Lebensweisen der Frauen, die den Tagestreff nutzen, sind wie ein Querschnitt durch die gesamte Bevölkerung: Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Weltanschauung und sexueller Orientierung, mit und ohne Ausbildung und Beruf, alleinlebend, mit Familie, mit oder ohne körperliche oder psychische Behinderung erhalten die ihnen zustehende Unterstützung.

Frauen sind häufig verdeckt wohnungslos.

Viele von Wohnungslosigkeit bedrohte oder betroffene Frauen versuchen zunächst, ihre Schwierigkeiten privat zu bewältigen. Sie kommen bei Verwandten/Bekannten unter und leben in unzureichenden und/oder prekären Wohnverhältnissen ohne eigenen Mietvertrag. Einige der Frauen gehen Zwangspartner*innenschaften ein oder bleiben in leidvollen Partner*innenschaften, um nicht auf der Straße leben zu müssen.

Frauen nehmen im drohenden Wohnungsnotfall früher Hilfen in Anspruch, suchen Beratungsstellen auf und nutzen häufiger andere Unterstützungsangebote und nachsorgende Angebote als Männer.²

Dies setzt jedoch ein flächendeckendes Netz von frauenspezifischen Angeboten voraus. Trotz des deutlich steigenden Frauenanteils unter Wohnungslosen ist das bestehende Wohnungslosenhilfesystem weiterhin überwiegend auf die Bedürfnisse von Männern abgestimmt. Dies ist einer der Gründe, weshalb viele Frauen gemischtgeschlechtliche Einrichtungen meiden. Sie wollen Hilfsangebote, die ihre spezifischen Lebensumstände berücksichtigen.

² vgl. BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (2023): Statistikbericht. Zu Lebenslagen wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen in Deutschland – Lebenslagenbericht. Schwerpunktthema: Statistiken zu Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit in Deutschland. Berichtsjahr 2021. S. 7. Online unter: <https://www.bagw.de/de/themen/statistik-und-dokumentation/statistikberichterstattung/uebersicht> (Zugriff: 08.10.2023).

Nachfolgend aufgeführte Faktoren prägen den Lebensalltag wohnungsloser Frauen unterschiedlich stark; sie können einzeln oder zusammen auftreten:

- fehlender bezahlbarer Wohnraum
- Armut
- Trennung/Scheidung von Partner*innen
- Materielle Abhängigkeit von (Ehe)Partner*innen
- physische, psychische und sexualisierte Gewalt
- Konflikte im Elternhaus, „Familienflucht“
- Traumatisierungen
- prekäre, ungesicherte Arbeitsverhältnisse
- Arbeitslosigkeit, mangelnde Ausbildung
- Verschuldung
- Alleinerziehend
- Sucht
- psychische Erkrankungen
- Heim-, Haft- und/oder Psychiatrieerfahrungen
- schlechter Gesundheitszustand
- häufig wechselnde Unterkünfte
- Sexarbeit

4. Ziele

Die Mitarbeiterinnen des KEMENATE Tagestreffs unterstützen die Besucherinnen in ihren konkreten Lebenslagen. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Grundbedürfnisse, Überlebenshilfe und Verhinderung von Verelendung. Darüber hinaus werden die Frauen durch Information, Beratung und pädagogische Angebote in ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten gefördert. Die Mitarbeiterinnen regen die Frauen dazu an, weitergehende professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen, und sie vermitteln bei Bedarf den Kontakt ins weiterführende Hilfesystem.

Der Tagestreff ist ein Schutzraum vor patriarchaler Gewalt und ein Ort, an dem die Frauen erwünscht sind und die Möglichkeit haben, zur Ruhe zu kommen. Hier erhalten sie Unterstützung, damit sie ihre eigenen Interessen (weiter-)entwickeln und eine eigenständige Lebensplanung schaffen können. Ziel der Arbeit ist, den Scham- und Schuldgefühlen der Frauen entgegenzuwirken. Über Gespräche und Hilfen zur Tagesstrukturierung fördern und stärken die Mitarbeiterinnen des KEMENATE Tagestreffs die Selbsthilfekräfte, die Eigenverantwortung und das Selbstbewusstsein der Besucherinnen.

Der Tagestreff ermöglicht den Besucherinnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sozialer Isolation und Vereinsamung wird entgegengewirkt.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit ist die Prävention, um Wohnungsverlust zu verhindern. Frauen, die in ungesicherten oder unzureichenden Wohnverhältnissen leben, werden unterstützt. Für einige Besucherinnen ist der Neubezug einer Wohnung mit vielen verunsichernden Begleitumständen verbunden. Der Tagestreff bleibt auch in dieser Situation ein wichtiger Bezugspunkt für die Frauen und leistet bestärkende, nachsorgende Arbeit.

5. Rahmenbedingungen

Der KEMENATE Tagestreff befindet sich in einem Wohngebiet in Hamburg-Eimsbüttel und ist zu Fuß in wenigen Minuten von der U-Bahn Emilienstraße zu erreichen. Die Räume des Tagestreffs haben wohnungsähnlichen Charakter und umfassen 220 qm. Darin befinden sich ein Aufenthaltsraum, ein Esszimmer, eine Kleiderkammer, ein Ruheraum, eine Küche, ein Waschraum, ein Duschbad und zwei WCs für die Besucherinnen sowie zwei Büros und ein WC für die Mitarbeiterinnen. Die Räume befinden sich im ersten Obergeschoss und sind nicht barrierefrei.

Der Tagestreff hat an fünf Tagen pro Woche für jeweils fünf Stunden geöffnet: montags, donnerstags, samstags und sonntags von 14 bis 19 Uhr und mittwochs von 10 bis 15 Uhr. Die Mittwochs-Öffnungszeit steht seit Ende 2016 ausschließlich wohnungslosen Frauen zur Verfügung. Ehemals wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen können den Tagestreff an den verbleibenden vier Öffnungstagen besuchen.

Die Öffnungszeiten werden ganzjährig aufrechterhalten, bis auf einige Wochen im Sommer, in denen der Tagestreff an den Wochenenden geschlossen ist. Der Tagestreff steht den Besucherinnen auch an Feiertagen zur Verfügung.

Die Sozialbehörde finanziert die Personal- und Sachkosten des KEMENATE Tagestreffs. In der Einrichtung arbeiten fünf Sozialpädagoginnen mit jeweils einer $\frac{3}{4}$ Stelle. Supervision und Fortbildungen sind fester Bestandteil der Arbeit.

Regelmäßig absolvieren Studentinnen der Sozialen Arbeit unter qualifizierter Anleitung ein Praktikum im KEMENATE Tagestreff.

Die über die Grundversorgung hinausgehenden Angebote (z.B. Unternehmungen und Geburtstagsfeiern) werden über Spenden finanziert.

Aus fachlichen Gründen, ebenso wie der Überzeugung, dass Bürgerschaftliches Engagement vom Staat nicht als Ersatz für qualifizierte Hilfsangebote missbraucht werden darf,³ arbeiten im KEMENATE Tagestreff keine ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ohne aufgabenbezogene Ausbildung.

6. Angebote des Tagestreffs

6.1. Grundversorgung

6.2. Infrastruktur

6.3. Beratung und Weitervermittlung ins weiterführende Hilfesystem

6.4. Gruppen- und Freizeitangebote

6.1. Grundversorgung

Grundversorgung hat für wohnungslose Frauen eine hohe Priorität. Sie verwenden viel Energie und (wenn vorhanden) Geld für Körper- und Kleiderpflege. Einerseits versuchen sie der Stigmatisierung zu entkommen, andererseits gibt es ihnen ein Stück Stabilität und Selbstachtung zurück. Die Besucherinnen haben trotz verdeckter Wohnungslosigkeit und Armut mehr oder weniger stark ausgeprägte Selbstversorgungsbedürfnisse und -kompetenzen.

³ vgl. BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (2001): Für eine bürger- und gemeindenahe Wohnungslosenhilfe. Bielefeld, S. 8. Online unter: <https://www.bagw.de/de/bag-w/grundsatzprogramm> (Zugriff: 08.10.2023).

Diese im Tagestreff für sich selbst und für die Gemeinschaft einzubringen, stärkt das Selbstbewusstsein und gibt den Frauen ein Gefühl von Autonomie.

Kochen und Essen

An vier Öffnungstagen besteht das Angebot einer warmen gemeinsamen Mahlzeit. Besucherinnen und Mitarbeiterinnen planen, organisieren und kochen gemeinsam. Außerhalb der Gemeinschaftskochzeiten besteht für die Besucherinnen auch die Möglichkeit, für sich selbst zu kochen. Jeweils mittwochs können die Besucherinnen das Frühstücksangebot nutzen.

Duschen und Körperpflege

Während der Öffnungszeit steht den Frauen eine Dusche zur Verfügung. Entsprechende Drogerieartikel werden vom Tagestreff gestellt.

Frisörinnen- und Fußpflegetermin

Einmal im Monat kommt eine Frisörin und zweimal im Monat eine Fußpflegerin in den Tagestreff. Ausschließlich Spendenmittel machen diese Angebote finanzierbar.

Wäschepflege

Im Waschraum stehen zwei Waschmaschinen, zwei Wäschetrockner, Bügeleisen und Bügelbrett zur Verfügung. Bei Bedarf unterstützen die Mitarbeiterinnen bei der Bedienung der Geräte.

Kleiderkammer

Die kostenlose Ausgabe von Kleiderspenden erfolgt an fünf Tagen pro Woche. Die Besucherinnen können einzeln einmal wöchentlich (oder zusätzlich in dringenden Fällen) nach Kleidung schauen. Das Sortieren der Kleidung sowie Einräumen neuer Spenden wird von den Besucherinnen selber organisiert und übernommen.

Ruheraum

Im Ruheraum können die Frauen schlafen und sich zurückziehen, ausruhen und auf sich selbst besinnen.

Gesundheitsversorgung

Der Gesundheitszustand vieler wohnungsloser Frauen ist schlecht. Die Lebensumstände beinhalten viele krankheitsauslösende und krankheitsfördernde Faktoren. Dazu zählen beispielsweise materielle Not, seelische Belastung, ständige Angst und Anspannung wegen der Bedrohung durch (sexualisierte) Gewalt, durch Stress herabgesetzte körpereigene Immunabwehr, mangelhafte Ernährung, mangelhafte Hygienemöglichkeiten. Dem gegenüber steht der erschwerte Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung. Oft stehen Barrieren der Nutzung des medizinischen Regelsystems gegenüber. Somit nehmen niedrigschwellige Gesundheitshilfen im Bereich des somatischen und psychiatrischen Hilfesystems eine wichtige Rolle ein, um die gesundheitliche Situation wohnungsloser Frauen zu verbessern. Dies besonders dann, wenn Frauen nicht über einen bestehenden Krankenversicherungsschutz verfügen.

Neben dem oftmals schlechten physischen Gesundheitszustand sind Besucherinnen des Tagestreiffs mitunter auch psychisch erkrankt. Einige Frauen sind psychisch auffällig, haben aber noch keinen Kontakt mit dem psychiatrischen Hilfesystem gehabt. Andere hatten

bereits Kontakt mit dem psychiatrischen Hilfesystem. Viele haben dieses jedoch nicht als hilfreich erlebt. Einige erleben sich selbst nicht als psychisch krank und/oder wehren sich gegen die damit einhergehende Stigmatisierung.

Um diesen Problemlagen zu begegnen, bietet der Tagestreff einen niedrigschwelligen Zugang zu Gesundheitsversorgung mit dem Idealziel des Abbaus von Ängsten und Schwellen und der (Re-)Integration in die medizinische Regelversorgung bei niedergelassenen Ärzt*innen.

Zweimal monatlich kommt eine Ärztin für Allgemeinmedizin in die Einrichtung und bietet unbürokratische, kostenlose medizinische Versorgung an.

Wünschenswert wären eine wöchentliche allgemeinmedizinische Sprechstunde sowie eine regelmäßige psychiatrische Sprechstunde. Bis dahin muss auf die Angebote anderer Einrichtungen verwiesen werden.

Insbesondere bezüglich der psychiatrischen Versorgung ist es den Tagestreffmitarbeiterinnen wichtig, dass der Zugang auf der Basis von Freiwilligkeit stattfindet. Das Anliegen ist nicht, wohnungslose Frauen zu psychiatrisieren, sondern dass auch psychisch kranke Frauen so kommen können und so akzeptiert werden, wie sie sind.

6.2. Infrastruktur

In der Einrichtung steht eine gewisse „Infrastruktur“ bereit, die wohnungslosen Frauen den Alltag erleichtern soll. Sie ist ihren besonderen Lebenslagen angepasst und dient der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte sowie der Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Wohnungs- und Arbeitssuche.

Postadresse

Die Besucherinnen haben die Möglichkeit, die Adresse des Tagestreffs als ihre Postadresse – nicht jedoch als Meldeadresse – zu nutzen.

Telefon / Kopierer / Faxgerät

Ein Telefon steht ausschließlich den Besucherinnen zur Verfügung, über das sie auch Anrufe empfangen können. Weiterhin können Kopier- und Faxgerät genutzt werden.

Schließfächer

Zur Aufbewahrung persönlicher Sachen bietet der Tagestreff den Besucherinnen die kostenlose dauerhafte Nutzung von 54 abschließbaren Fächern. Des Weiteren stehen 16 Tagesschließfächer zur Verfügung.

Medien

Tagespresse, Radio, Fernseher, Bücher, Spiele etc. stehen als Informationsquellen und zur Unterhaltung zur Verfügung.

Computer-/Internetnutzung

Den Besucherinnen des Tagestreffs stehen zwei Computerarbeitsplätze mit Internetzugang sowie WLAN von Hamburg Freifunk zur Verfügung. Hier haben sie die Möglichkeit, ihren Schriftverkehr (z.B. mit Behörden, Jobcentern, Vermieter*innen, Arbeitgeber*innen) selbständig zu erledigen sowie im Internet u.a. nach Wohnung und/oder Arbeit zu suchen.

Informationswand

Die Informationswand bietet aktuelle Informationen zum Hilfesystem im Wohnungsnotfall. So können die Besucherinnen sich selbständig einen Überblick verschaffen und auf für sie relevante Angebote aufmerksam werden.

6.3. Beratung und Vermittlung ins weiterführende Hilfesystem

Im Tagestreff gibt es keine gesonderten Beratungszeiten. Die Besucherinnen können in Absprache mit den Mitarbeiterinnen zu jeder Zeit, vorausgesetzt die Gruppensituation lässt es zu, ein Beratungsgespräch führen. Oft sind informelle Gespräche zwischen Tür und Angel anfangs bedeutsamer als das Beratungsgespräch unter vier Augen im Beratungsbüro. Durch die Möglichkeit, anonym und ohne jede Anforderung die Angebote in Anspruch zu nehmen, ist es den Besucherinnen möglich, in ihrem eigenen Tempo Kontakt zu den Mitarbeiterinnen herzustellen, Vertrauen zu entwickeln und sich auf Beratung einzulassen. Durch das niedrigschwellige Angebot der Grundversorgung und bereitstehender Infrastruktur werden auch Besucherinnen erreicht, die sich sonst vom Hilfesystem abgewandt haben. Es bietet den Besucherinnen unverfängliche Begründungen, überhaupt in die Einrichtung zu kommen. Scheinbar beiläufig können sie Kontakt zu den Mitarbeiterinnen aufnehmen und überprüfen, ob Ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnet wird. Eine wertschätzende Haltung der Mitarbeiterinnen, Empathie, aktives Zuhören und die gemeinsam erarbeiteten Lösungsstrategien sind Grundlagen der Beratung im KEMENATE Tagestreff.

Beratungsinhalte sind:

- Krisenintervention
- Information und Vermittlung ins Hilfesystem, z.B. in Notunterkünfte
- Aufklärung über rechtliche, soziale oder therapeutische Hilfsangebote
- Weitervermittlung zu Fachberatungsstellen
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, beim Ausfüllen von Formularen, Schreiben von Briefen, schwierigen Telefonaten und bei der Beschaffung von Dokumenten
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Hilfe bei drohendem Wohnungsverlust, z.B. bei Mietschulden, finanziellen Problemen
- Entwicklung von Lebensperspektiven
- Erörterung lebenspraktischer Fragen
- Angebot von Begleitung, z.B. zu Ämtern

6.4. Gruppen- und Freizeitangebote

Wohnungslose Frauen besitzen eine hohe Beziehungsorientierung. Daher muss ein bedarfs- und frauengerechtes Angebot über die bloße Versorgung mit Essen, Dusche, Waschmaschine etc. hinaus auch Gesprächs- und Beziehungsmöglichkeiten bieten. Die vielfältigen Erfahrungen der Frauen, ihre Überlebenskraft und ihre Geschicklichkeit, mit der sie Bewältigungsstrategien gegenüber ihrer Armut und ihrer akuten Wohnungsnot entwickeln und einsetzen, verbinden sie als Besucherinnen und sind Basis für den Austausch, den sie untereinander suchen. Sie legen Wert darauf, traditionelle Feiertage im Tagestreff gemeinsam zu verbringen. Sie unterstützen sich gegenseitig. Aber sie geraten auch in

Konflikte, wenn sie nicht gleichzeitig duschen oder die Waschmaschine benutzen können, wenn ihre verschiedenen Bedürfnisse und Interessen aufeinanderprallen.

Treffrat

Der „Treffrat“ ist ein regelmäßig stattfindendes Zusammenkommen der Besucherinnen und Mitarbeiterinnen. Hier gibt es Raum und Gelegenheit, aktuelle Ereignisse und Veränderungen zu besprechen und Unklarheiten auszuräumen. Der „Treffrat“ gibt den Besucherinnen die Möglichkeit der Mitbestimmung und des sich Verortens in einer sozialen Gruppe.

Unternehmung des Monats

Um den Besucherinnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, bieten die Mitarbeiterinnen einmal im Monat eine Freizeitaktivität außerhalb der Einrichtung an, wie z.B. einen Ausflug, gemeinsames Schwimmengehen oder den Besuch einer Ausstellung. Diese Aktivitäten werden von den Frauen gemeinsam im „Treffrat“ geplant und sind durch Spendengelder finanziert.

Feste

Geburtstage, Weihnachten und andere Feste werden gemeinsam mit den Besucherinnen gestaltet und gefeiert.

Kurzreise

Einmal im Jahr findet mit einigen Besucherinnen eine aus Spendengeldern finanzierte kurze Erholungsreise statt.

Informationsveranstaltungen

In unregelmäßigen Abständen organisieren die Mitarbeiterinnen im Tagestreff Informationsveranstaltungen zu aktuellen und von den Besucherinnen gewünschten Themen, z.B. Essstörungen, Schulden, desorganisiertes Wohnen. Durch den persönlichen Kontakt zu den eingeladenen Fachfrauen anderer Einrichtungen wird den Besucherinnen der Zugang zu weiterführenden Hilfsangeboten erleichtert.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit des KEMENATE Tagestreffs verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:

- Die Kommunikation der Angebote und der Öffnungszeiten des Tagestreffs bei Frauen in Wohnungsnot sowie in der Fachöffentlichkeit.
- Die Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins über frauenspezifische Wohnungslosigkeit.
- Die Beachtung der Bedürfnisse von Frauen bei politischen und sozialen Maßnahmen zur Überwindung von Wohnungslosigkeit und deren Folgen.
- Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen der Wohnungslosennotfallhilfe und den spezifischen Einrichtungen für Frauen.

Diese Ziele werden u.a. erreicht, durch:

- die Präsentation des KEMENATE Tagestreffs mit einer eigenen Internetseite und auf Social Media.
- die kontinuierliche Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien.
- außerhalb der Öffnungszeiten stattfindende Informationsgespräche, die interessierten einzelnen Personen und Gruppen die Möglichkeit bieten, einen Einblick in die Arbeit des Tagestreffs zu gewinnen.
- die Zusammenarbeit mit Medien, wie bspw. Presse, Hörfunk und Fernsehen.

II Quellenverzeichnis

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (2001): Für eine bürger- und gemeindenahe Wohnungslosenhilfe. Bielefeld, S. 8. Online unter: <https://www.bagw.de/de/bagw/grundsatzprogramm> (Zugriff: 08.10.2023).

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. (2023): Statistikbericht. Zu Lebenslagen wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen in Deutschland – Lebenslagenbericht. Schwerpunktthema: Statistiken zu Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit in Deutschland. Berichtsjahr 2021. S. 7. Online unter: <https://www.bagw.de/de/themen/statistik-und-dokumentation/statistikberichterstattung/uebersicht> (Zugriff: 08.10.2023).